

Ein neuer Blick auf Laufenburg

Knut Diers ist der neue Burgschreiber von Laufenburg. Der Autor und Reisejournalist aus Hannover wird drei Monate lang auf beiden Seiten des Rheins literarisch tätig. Was er sich dafür vorgenommen hat.

■ Von Roswitha Frey

LAUFENBURG Der dritte Burgschreiber von Laufenburg steht fest: Knut Diers aus Hannover wird vom 1. März bis 31. Mai 2025 in beiden Laufenburg wohnen und arbeiten. Die Jury wählte den 65-jährigen Autor aus 15 Bewerbern und Bewerberinnen aus. Lange war er Redakteur bei der *Hannoverschen Allgemeinen Zeitung*, bis er sich 2007 mit der Gründung des Redaktionsbüros „Buenos Diers Media“ selbstständig machte.



Die grenzüberschreitende Fasnacht will Knut Diers, der neue Burgschreiber Laufenburgs, nicht verpassen.

Der vielseitige Diplom-Geograph, Redakteur, Reporter und Fotograf gilt als „Profi für einfühlsame Texte“ mit umfassendem journalistischen Know-how und einem breitgefächerten Portfolio. Er veröffentlichte Reisebücher, Erzählungen und Krimis wie „Der Spion von Büsum“ und die Bände „Mörderisches Emsland“ und „Wer mordet schon auf Sylt?“. Zudem gibt er Schreibseminare, was der Jury besonders gefiel. Schließlich gehört es zum „Amt“ des Burgschreibers, Workshops in Schulen abzuhalten.

Die Jury lobte „die Erfahrung und die Blaupause“ von Diers, sagt Sandhya Hasswani. Sie hat zusammen mit Mitinitiator Martin Willi die Leitung des Stipendiums inne. Auch konnte Diers mit vielen kreativen Ideen für seinen Aufenthalt in Laufenburg punkten. „Das hat uns überzeugt, dass Knut Diers ein offener und begegnungsfreudiger Burgschreiber sein wird“, so Hasswani. Er sei ein sehr produktiver Autor, sodass man davon ausgehen könne, dass etwas Schönes für Laufenburg und seine Bewohner entstehen werde.

Als Reisejournalist und Schriftsteller war Knut Diers oft in der Schweiz und auch in Baden unterwegs. „Laufenburg kenne ich bisher nicht“, sagt er. Drei Monate Zeit zu haben, „tiefer einzutauchen“ in die Städte, die Landschaft, in die Begegnung mit den Menschen, empfinde er als großes Geschenk: „Dann habe ich nicht nur den Blick von außen, sondern auch von innen.“ Als Burgschreiber will er, wie er verrät, schauen und beschreiben, wie es im Vergleich auf badischer und schweizerischer Seite zum Beispiel bei der Feuerwehr, bei der Polizei, bei der Post oder in Läden aussieht und zugeht – Geschichten als Gegenüberstellungen. Diers plant, jeweils die Institutionen,

Leute und Geschäfte vor Ort aufzusuchen und Geschichten darüber zu schreiben. Spannend fand die Jury auch, dass Diers vorhat, sich der Stadt vom Wasser aus zu nähern, beim Stehpaddeln, um aus dieser Perspektive zu erzählen. Vor allem will der nächste Burgschreiber mit den Menschen ins Gespräch kommen, Geschichten über Menschen in Laufenburg schreiben. Diers bezeichnet sich als „kontaktfreudiger Typ“, der sich sehr auf diese Begegnungen freut. Er könne sich auch einen Krimi über Laufenburg vorstellen, sagt er. „Ich denke eher an kleinere Stücke, an Kurzgeschichten, auch etwas zum Schmuzzeln.“

Mit kreativen Ideen und Seminaren will Diers inspirieren

Der Autor reist schon Ende Februar an, wahrscheinlich am dritten Faißen, um noch einen Eindruck von der alemannischen Fasnacht und dem grenzüberschreitenden närrischen Treiben zu bekommen. Am 6. März um 19.30 Uhr ist die offizielle Vorstellung des Burgschreibers in der Kultschür im schweizerischen Laufenburg, wo Diers „ins Amt“ gesetzt wird, etwas über sich erzählt und auch aus seinen Büchern liest. Weitere Lesungen sind auf beiden Seiten des Rheins vorgesehen, darunter in der Bücherei, zudem gibt es Workshops in zwei Schulen. Die Abschlusslesung ist am 27. Mai im Schlössle.

In den ersten sechs Wochen seines Stipendiums wohnt Diers im schweizerischen Laufenburg beim Musikerpaar Sonja Wunderlin und Gabriel Kramer, die schon Gastgeber für die vorigen Burgschreiber waren. Für die sechs Wochen auf badischer Seite vom 12. April bis Ende Mai werde noch eine Unterkunft gesucht. Neben freier Unterkunft erhält Diers 950 Euro monatlich. Ines Zeller vom Schwarzwaldverein Laufenburg und Hannes Burger vom Museum Schiff stehen Diers als Paten mit Rat und Tat zur Seite.



15 Bewerbungen waren eingegangen für die dritte Auflage des grenzüberschreitenden Literaturstipendiums beider Laufenburg. Es haben sich Kandidatinnen und Kandidaten aus ganz Deutschland, der Schweiz und Österreich beworben. Lyriker waren darunter, Romanciers und Krimiautoren. Die jüngsten Bewerber kamen „frisch von der Universität“, sagt Hasswani. Die älteste Kandidatin ist 85 Jahre alt. Zur Jury gehören neben Hasswani und Willi auch Florence Aggeler, Daniela Schutzenbach, Regina Erhard und Raimund Huber. „Aufgrund der Vielseitigkeit der Bewerber brauchte es tiefere Diskussionen und Abwägen, aber dann waren wir uns zuletzt einig“, so Hasswani. Dass es merklich weniger Bewerbungen waren als letztes Mal, als 42

Bewerbungen eingingen, erklärt sie zum einen mit den Folgen der Pandemie. Zum anderen konzentrierten sich die Bewerbungen auf jüngere oder ältere Autorinnen und Autoren, die nicht familiengebunden seien und drei Monate an einem anderen Ort verbringen könnten.

„Die Jury ist überzeugt, mit Knut Diers einen engagierten und ambitionierten Burgschreiber gefunden zu haben“, betonen Martin Willi und Sandhya Hasswani. „Wir freuen uns auf ihn und sind sehr gespannt.“

➔ Wer eine Unterkunft im badischen Laufenburg von Mitte April bis Ende Mai 2025 für den Burgschreiber hat, kann sich unter info@burgschreiber-laufenburg.com melden.